

<b>Landeshauptstadt Magdeburg</b> - Der Oberbürgermeister -		Datum 03.06.2005
Dezernat I	Amt Amt 31	<b>Öffentlichkeitsstatus</b> öffentlich

I N F O R M A T I O N

**I0159/05**

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	21.06.2005	nicht öffentlich
Ausschuss für Umwelt und Energie	12.07.2005	öffentlich

Thema: Ergebnisse der Studie zur Grundwassersituation im Bereich des Kleeweges in Magdeburg

Im Jahre 2003 wurde das Umweltamt Magdeburg durch Anwohner über erhöhte Grundwasserstände im Bereich des Kleewegs informiert. Speziell im südlichen Bereich des Kleewegs führten die erhöhten Grundwasserstände zu Wassereintrüben in den Kellern. Nur durch individuelles Abpumpen des Wassers aus den Kellern konnte ein weiterer Anstieg und damit weitere Vernässungen an der Bausubstanz vermieden werden.

Recherchen des Umweltamtes ergaben, dass durch das Bauvorhaben „Errichtung von Neu Olvenstedt“, unterirdisch gelagerte Felsformationen gesprengt wurden. Zumindest das Bauvorhaben insgesamt hatte offensichtlich zur Folge, dass eine Änderung der Fließrichtung und eventuell auch eine Beeinträchtigung des Grundwasserleiters eintrat. In der Folge wurden Vernässungsercheinungen in den Kellerräumen der Anlieger des Kleeweges, was sich bis dahin als ein von Grundwasser unbeeinflusstes Gebiet darstellte, festgestellt. Im Zusammenhang mit dem o. g. Bauvorhaben wurde eine Grundwasserhebestelle am Olvenstedter Scheid nördlich des Kleeweges errichtet, welche bei Bedarf den Grundwasserspiegel auf ca. 30 cm unter Kellersohle der Häuser absenkt.

Das Umweltamt, untere Wasserbehörde, beauftragte im Juli 2004 die Firma IHU – Stendal mit der Erarbeitung einer Studie mit dem Ziel der Erarbeitung eines Lösungsvorschlages zum Erreichen konstanter Grundwasserverhältnisse im Kleeweg. Das Ergebnis der Studie wurde dem Umweltamt Ende Februar 2005 dargelegt und ergab: Die Sprengung der unterirdischen Felsformation zur Verlegung der Versorgungstrassen für Neu-Olvenstedt ist nicht die Ursache für den Grundwasseranstieg. Demnach würde ein Verschließen der durchbrochenen Felsbarriere auch keinerlei positive Auswirkungen bzgl. einer Grundwasserabsenkung haben.

Als entscheidende Ursache für den Grundwasseranstieg im Bereich des Kleeweges werden dagegen erhöhte Versickerungsraten von Niederschlagswasser nach Errichtung des Neubaugebietes Neu Olvenstedt angesehen, welches auf Flächen entstanden ist, die im hydrologischen Einzugsgebiet des Kleewegs liegen.

Als einzige Maßnahme, die sich nicht auf eine Grundwasserabsenkung mittels Pumpstation stützt, wurde vorgeschlagen, den vorhandenen Graben Kleeweg, der ca. 250 m östlich des Kleewegs endet, bis zur Pumpstation zu verlängern und zu vertiefen, das Grundwasser mittels einer herzustellenden Drainage dort einzuleiten und im nachhinein in die „Trockene Schrote“ abzuschlagen. Allerdings kann die Firma IHU – Stendal nicht garantieren, dass diese Maßnahme zum gewünschten Erfolg führt. Dazu wären weitere Untersuchungen über einen längeren Zeitraum erforderlich. Als mögliche Kosten für die vorstehend genannte Maßnahme werden ca. 30.000,- € eingeschätzt, die sich aus den Kosten für den Kanalbau bis 4 m Tiefe mit Wasserhaltung und Verbau im urbanen Gebiet aus bis zu 100,- € pro laufendem m und einer notwendigen Baulänge von 300 m ergeben würden. Dazu kämen noch Kosten für die Vertiefung des vorhandenen Grabens, sowie Kosten für die Baufeldfreimachung auf dem Gelände der ehemaligen KWV. Das Umweltamt sieht daher von einer Realisierung der vorgeschlagenen Maßnahme auf Grund der hohen, nicht abschließend einzuschätzenden Kosten und hinsichtlich des fraglichen Erfolges ab. Da durch die entstandene Bebauung im Einzugsgebiet des Kleewegs allerdings immer mit erhöhten Grundwasserständen in Abhängigkeit von der bestehenden Witterungslage zu rechnen ist, ist es erforderlich und ausreichend, zur Erhaltung stabiler Grundwasserverhältnisse die o. g. Grundwasserhebestelle weiter zu betreiben.

Holger Platz